

03. Juni 2022



Von links: Christian Gutjahr (Roland Spedition), Bernd Müller (WLC), Monika Unterholzner (WLB) und Nikolaus Hirnschall (Roland Spedition) bei der Loktaufe.

Bild: öVZ

„RUSH“ IST NEUE WLC-LOK FÜR DIE ROLAND SPEDITION

AGROFERT - BOREALIS
FORD-WERKE
WLC - ROLAND SPEDITION
WKÖ-KLACSKA
BMK - KLIMASCHUTZ
DACHSER - UKRAINE
HAFEN ROTTERDAM

„Rush“ ist neue WLC-Lok für die Roland Spedition

Die 1982 gegründete Roland Spedition und die 15 Jahre junge Güterbahn WLC starten in das zweite Dezennium ihrer Zusammenarbeit.

Die Roland Spedition war einer der ersten Bahnoperatoren in Europa mit eigenen Zugprodukten im Seehafenhinterlandverkehr mit Hamburg und Bremerhaven. Die damit verbundenen Traktionsleistungen bezieht das Unternehmen seit zehn Jahren von der Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH, kurz WLC. Die Partnerschaft bewährt sich auch in schwierigen Zeiten.

Mit Eigentraktionsleistungen in Österreich, Deutschland und Tschechien, ergänzt um Partnerschaften mit anderen Privatbahnen, hat sich die im Jahr 2007 als Tochterunternehmen der Wiener Lokalbahnen gegründete WLC zu einem europäischen Anbieter von Transportlösungen auf der Schiene entwickelt. Circa 45 Prozent des Jahresaufkommens bewegt das Unternehmen

im Seehafenhinterlandverkehr mit den Schwerpunkten Hamburg und Bremerhaven. Auch die Westhäfen in Antwerpen und Rotterdam werden regelmäßig angefahren.

Treibende Kraft dafür sind die Transporte im Auftrag der Roland Spedition. Mit ihr verbindet die WLC eine vor zehn Jahren gestartete Zusammenarbeit. Die Qualität der Partnerschaft begeistert Geschäftsführer Bernd Müller. Das will bei wöchentlich 10-14 Zügen von Wien und Enns nach Hamburg und Bremerhaven etwas heißen. Aber die Rahmenbedingungen in den Seehäfen waren schon besser.

Die Roland Spedition GmbH in Schwechat ist der führende private Anbieter von Containeroperating-Diensten in Österreich. Die rund 50 Mitarbeitenden des 1982 gegründeten Unternehmens haben im Jahr 2021 mehr als 160.000 TEU disponiert. Das ist ein neuer Rekordwert. Allerdings läuft seit dem Ausbruch der Coronapandemie viel zu wenig in geordneten Bahnen. Das stellt für jeden Containeroperator eine Herausforderung dar.



Bild: ÖVZ

„Als Familienunternehmen mit einem stark ausgeprägten Teamgeist können wir darauf sehr flexibel reagieren“, reflektiert Mag. Nikolaus Hirnschall im Gespräch mit der Österreichischen Verkehrszeitung. Der Geschäftsführer der Roland Spedition GmbH schätzt sich glücklich, „dass wir seit dem Jahr 2010 Zugsysteme in Eigenproduktion von Wien und Enns in die deutschen Seehäfen und von Enns via Graz nach Koper betreiben“. So könne man, unterstützt durch den Bahnpartner WLC, gegebenenfalls kurzfristig Veränderungen in den Fahrplänen vornehmen.